

# Produktionskosten müssen alle interessieren

Im Vordergrund der Arbeit der Parteiorganisation der LPG „Ernst Thälmann“ in Bad Lausick, Kreis Geithain, steht die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionspläne. Die Parteileitung läßt sich in ihrer Arbeit davon leiten, daß sie nicht die Arbeit des Vorstandes ersetzt, sondern mit der gesamten Parteiorganisation erzieherisch auf alle Mitglieder der LPG einwirkt, um sie für die Mitarbeit zu gewinnen und zu begeistern. Darüber hinaus werden alle Mängel und Schwächen schonungslos aufgedeckt und mit den Mitgliedern der LPG diskutiert. Die Parteiorganisation leistet eine große Überzeugungsarbeit in den Leitungsorganen und unter den Mitgliedern der LPG, damit alle erkennen, daß jede notwendige wirtschaftliche Maßnahme in der LPG auch dem politischen Ziel, der Festigung der DDR, der Erhaltung des Friedens und dem Sieg des Sozialismus dient.

Unsere Genossenschaft arbeitet auf der Grundlage eines eigenen Perspektivplanes, der zum Ziel hat, die Siebenjahrespläne bis 1963 zu erreichen. Er wurde im Jahre 1959 von der Parteileitung, dem Vorstand und einer Kommission, die sich aus gewählten Mitgliedern der Produktionsbrigaden zusammensetzte, im Entwurf erarbeitet. Bevor der Perspektivplan von der gesamten Mitgliedschaft zum Beschluß erhoben wurde, gingen viele Beratungen in den Parteigruppen, die nach dem Produktionsprozeß gegliedert sind, in den Brigaden und Arbeitsgruppen voraus.

## Kostenrechnung — Sache aller

Die im Perspektivplan gestellten Aufgaben wurden 1959 und 1960 nicht nur erfüllt, sondern übererfüllt. Dabei war von Bedeutung, daß jedes Genossenschaftsmitglied den Plan kannte und eine regelmäßige Kontrolle durch die Parteileitung, die Parteigruppen, die gesamte Parteiorganisation und den Vorstand erfolgte.

Eine Voraussetzung dafür war, daß die in Auswertung des V. Parteitages von der Parteileitung geforderte Einführung der Brigadeabrechnung und Kostenrechnung vom Vorstand verwirklicht wurde. Das

ging aber nicht so einfach und schnell, wie es hier dargelegt wird, sondern verlangte eine zähe und ständige Überzeugungsarbeit. Selbst in der Parteiorganisation gab es zu diesen Fragen die verschiedensten Auffassungen und Bedenken. Einige Genossen vertraten die Meinung, daß mit der Einführung der Brigadeabrechnung und Kostenrechnung eine Mehrarbeit für die Genossenschaftsbauern verbunden ist, denn sie verlangt ein genaues Erfassen und Melden aller Wirtschaftsvorgänge. Andere meinten, daß dadurch eine Kraft mehr in der Buchhaltung benötigt wird und die Verwaltungskosten in die Höhe geschraubt werden. Einige wollten nicht einsehen, daß sich alle Mitglieder mit der Planung und den Kosten befassen sollen, denn nach ihrer Meinung sei das eine Aufgabe der leitenden Funktionäre.

Wenn damals solche Auffassungen schon in der Parteiorganisation bestanden, kann man sich vorstellen, wie es in der gesamten LPG aussah. Die Parteileitung gab auf alle diese Bedenken Antwort. Sie wies nach, daß von einem Mehraufwand an Arbeit nicht gesprochen werden kann, vielmehr komme es darauf an, daß eine exakte Ordnung im gesamten Wirtschaftsablauf, eine größere Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Genossenschaftsmitglieds sowie ein strenges Kontrollsystem geschaffen werden müssen. Das wurde in Verbindung mit einer beharrlichen Überzeugungsarbeit zum Inhalt der Parteiarbeit.

Nachdem in der Parteiorganisation diese Fragen beraten waren, gingen die Parteileitungsmitglieder und andere Genossen zu den Brigaden, an die Arbeitsplätze und erklärten den Genossenschaftsbauern, daß es von ihrer Arbeit abhängt, wie sie ihren persönlichen und auch den genossenschaftlichen Reichtum mehrern können. Dabei tauchte oft die Frage auf: „Was wollt ihr denn von uns? Wir machen doch unsere Arbeit und erfüllen den Plan.“ Als wir sagten, daß sei ganz gut und schön, aber jedes Genossenschaftsmitglied muß sich darüber Gedanken machen, was die Produktion kostet, gab es bedenkliche Gesichter. In der Tat, darüber hatte sich